

# Mutige Worte eines modernen Naturwissenschaftlers

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **2 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410370>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tigkeit unserer Forderung nach voller und ehrlicher Entscheidung zur Menschenwahrheit hier oder zur Gotteswahrheit dort. Für diesen ungewollten Liebesdienst sowie aber auch für die wertvolle Arbeit am Ausbau des Realismus wissen wir dem Autor wie auch seiner Schrift aufrichtigen Dank. Hr.

### **Mutige Worte eines modernen Naturwissenschaftlers**

Dr. John R. Baker ist nicht nur Dozent für Zoologie an der Universität Oxford, er ist auch Sekretär der internat. «Society for Freedom in Science». Diese Gesellschaft setzt sich ein für das Recht der reinen Wissenschaft und der freien Forschung. Aus seinen beiden Büchern *The Scientific Life* und *Science and the Planned State* hat der Verlag A. Francke AG., Bern, die bedeutsamsten Abschnitte zusammengestellt und zu einem besonderen Buch vereinigt, das nun, ins Deutsche übersetzt, vor kurzem erschienen ist unter dem Titel «Freiheit und Wissenschaft» (1950). Der Autor setzt sich hier auch kurz mit der Religion auseinander und schreibt p. 99: «Es gibt eine ganz besondere Art von Wissen, die von Laien und Wissenschaftern hoch über die Wertskala der Wissenschaften gestellt wird. Das ist die Erkenntnis von der Stellung des Menschen im Universum. Die Entdeckungen Kopernikus' und Ernst Haeckels erregten ein solches Aufsehen, daß die Weltanschauung der ganzen zivilisierten Welt erschüttert und verändert wurde, ohne daß je eine praktische Anwendung dieser Lehren zum materiellen Wohl der Menschheit versucht oder gefordert worden wäre. — — —

Die Religion hat offenbar viel dazu beigetragen, die Entwicklung einer wissenschaftlichen Kultur zu stören oder zu behindern. Denn in jeder Religion ist — die Verwendung von Vernunftgründen nur unter gewissen Zusicherungen zulässig. Es muß gesagt werden, daß große Wissenschaftler, von Pasteur an abwärts, nicht selten religiöse Naturen waren. (Doch ist dessen ungeachtet die formale Religion wahrscheinlich eine Religion gewesen, die einer Ausbreitung der wissenschaftlichen Methoden im Wege stand. Fascismus, Nazismus und Kommunismus, welche etwas mit einer religiösen Bewegung gemeinsam haben, sind ebenfalls schädliche Kräfte, weil sie andere Werte als die Wahrheit höher gestellt haben. In der Wissenschaft gibt es kein

Ansehen der Person, keine Treupflicht des Glaubens, der Partei oder der Klasse. Es gibt nur eines: Die beweisbare Wahrheit und die Vernunft.)» Die Theologen und Halbtheologen behaupten bekanntlich, daß sich die moderne Naturwissenschaft bereits wieder auf dem Rückweg zum christlichen Glauben befinde. Unsere große Aufgabe ist es, diesen Irrtum aufzuhellen und zu widerlegen; er *kann* widerlegt werden, weil diese Behauptung sachlich unhaltbar ist. Wir danken dem mutigen Dozenten in Oxford für sein Bekenntnis und danken auch der durch ihn vertretenen «Society for Freedom in Science» für ihre Bestrebungen; sie decken sich weitgehend mit unseren eigenen Bemühungen. Möge es dieser neuen «Oxforder Bewegung» vergönnt sein, ein wirksames Gegengewicht zu schaffen gegen die Ueberspanntheiten und Sensation der vorangegangenen christlich-gläubigen Oxford-Bewegung!

Hr.

### Die freigeistige Weltanschauung — eine Religion?

Die Diskussion in der «Befreiung» über den Begriff «Religion» wurde als Anregung benutzt, in einem am 4. September veranstalteten Diskussionsabend der Ortsgruppe Zürich die Meinungen der Mitglieder in dieser Frage festzustellen und gegenseitig kennenzulernen.

Trotz des ausnahmsweise schönen Wetters an diesem Abend, fand sich wieder ein großer Teil der Unentwegten der Ortsgruppe ein, die Wichtigkeit der Frage einsehend.

Ein einführendes Referat von Gesinnungsfreund Dr. H. Titze gab einen Ueberblick über die Entwicklung des Religionsbegriffes und den derzeitigen Stand der modernen Philosophie in dieser Hinsicht.

Bisher war der Mensch, so führte der Referent aus, aufs engste mit religiösen Vorstellungen verbunden. Noch heute beherrschen überall religiöse Gemeinschaften das gesellschaftliche Leben der Menschen. Es gab noch keine Epoche, in der die Religion fehlte und nun auf einmal soll der Mensch ohne Religion auskommen. Es ist klar, daß dieser Schritt ein bedeutender und schwieriger und nicht von heute auf morgen auszuführen ist. Dies ist mit ein Grund dafür, daß unsere Vereinigungen nicht so schnell anwachsen können wie eine religiöse Sekte. So ist es weiterhin verständlich, daß immer noch gesucht wird, der Religion irgendwo, trotz der harten Schläge, die ihr die Wissenschaft und unser Denken versetzt, zu einem würdigen Dasein zu verhelfen.

Ein lehrreiches Beispiel hiefür ist die moderne Philosophie, und so gab der Referent einen kurzen Ueberblick über die Meinungen, die sie über die Religion und Gott aufweist. Ohne im Einzelnen hier die verschiedenen philosophischen Richtungen näher zu behandeln, ergibt sich zusammen-